

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens am Freitag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.

Die Verlegung des Anzeigenscheines wird bei einwirkender Kalamität eine Ausnahme vorbehalten.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 186.

Nummer 134

Mittwoch, den 14. November 1928

27. Jahrgang.

Derlliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. November 1928.

Sonntagabend in der 12. Stunde verunglückte am Sonnenberge der Mietwagen des Herrn H. Schulze dadurch, daß er auf noch ungeläutete Wege gegen einen Baum fuhr und umstürzte. Die Insassen wurden durch das Dach des Wagens schwer verletzt und kamen bis auf ein junges Fräulein welches beträchtliche Kopfverletzungen erlitt, mit dem Schrecken davon. Die Verletzte wurde von den Mietwagen des Herrn P. Wötter, der kurz nach dem Unglück die Stelle passierte zu einem hiesigen Arzt gebracht. Das verunglückte Auto konnte zwar auch stark demoliert, die Fahrt mit eigener Kraft fortsetzen.

Heimatschutz in Moritzburg und seinen Waldungen. Nachdem vor einigen Jahren die etwa 500 jährige Eiche bei Dippelsdorf an der Straße von Dresden nach Gohndorf durch Ausschlag vor schnellem Verfall bewahrt worden ist, ist nunmehr auch die sogenannte Johann-Georgen-Eiche in gleicher Weise vor dem Verfall gerettet worden. Es handelt sich hierbei um das prächtige Naturdenkmal, das sich dem Blick der Besucher der Wäldchen bei Dippelsdorf, wenn sie nach dem Moritzburger Bahnhof gehen. Die Eiche ist auch in der Nähe der Heimatschutzpostorten im Walde vorzüglich festgehalten. Sie war durch Fäulnis im Inneren durch Auswüchsen und anderen Unrat gewisser Wanderer von heute sehr gefährdet und bildete eine Gefahr für die Besucher der sogenannten alten Dresden Straße, die an ihr vorbeiführt. Diese Auswüchse waren zum Ausschlag des großen Hohlraums nötig. Nun wird dieses Naturdenkmal, an dessen Erhaltung, wie an der Erhaltung der 500 jährigen Eiche bei Dippelsdorf, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz wesentlichen Anteil hat, hoffentlich noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben. Eine weitere Heimatschutzmaßnahme die in diesen Tagen zu blicken ist, ist die Ausbesserung und Befestigung der sogenannten Dönnelken, jener mit Nischen, Ecken und Türmen ausgestatteten Mauern, die den Moritzburger Götter nach Westen abgrenzen und deren Begründung auf August den Starren zurückzuführen ist. Diese Mauern bildeten Wehr und Abwehr in den damals abgehaltnen Seejachten und Wasserspielen drohte jetzt aber nach Jahrzehntelanger Vernachlässigung völlig zusammenzufallen. Möchte das alte Bauwerk, das nicht nur den geistreichen Kräften der Witterung, sondern auch den Winden und böswilligen Tritten ausgesetzt war, nunmehr den Schutz der Öffentlichkeit genießen. Auch an diesen Erhaltungsarbeiten war der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hervorragend beteiligt. Das rührige Fortschritt des Vereins „Haus Wettin“ hat alle diese Arbeiten mit der ihm für die Erhaltung von Natur- und Baudenkmälern eigenen Liebe gefördert und unterstützt.

Die Sträucher und Bäume der Gärten sollen immer mehr der Art zum Opfer. Nicht nur in den Gebieten der Hochwasserkatastrophe, wo einem das Herz im Grunde blutet, wenn man sieht wie radikal da vorgegangen wird, nein fast allenthalben wird das Strauchwerk mehr und mehr beseitigt. Erlen und Weiden, Eichen und Pappeln sollen der Säge und der Art zum Opfer. Natürlich verschwindet dann bald auch die Pflanzwelt, die in ihrem Schatten vorher gedeihen ist, verschwinden die Bienen und Waldvögel, die Papageien, die sich an dem Gestrüpp emporgewunden hatten. Aber es verschwinden auch die Äpfel, die im Gestrüpp Nistgelegenheit gehabt hatten, es verschwindet die natürliche Schönheit der Gegend, wenn der lebendige Meeresspiegel fehlt, es geht ein Stück Heimat nach dem anderen dahin. Im Kosmos heißt es in einem Aufsatz des „Sachsen der Flüsse“ sehr richtig: Der Mensch vernichtet das Wasser, vernichtet die natürliche Welt mit ihrer Pflanzenwelt, und tötet die Tiere des Wassers und verwandelt den Bach und Fluß in eine gepflasterte oder gar betonerte, kalte Abflussschneise für die lästige Flüssigkeit Wasser. Die Flüsse werden mehr und mehr dem wirtschaftlichen Geiz des Menschen untergeordnet und damit als natürliche Wesen getötet. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß es besser ist, die natürlichen Verhältnisse zu erhalten, die zugleich in der Richtung der Wünsche des Naturschutzes liegen, und dem Bedürfnis nach Berücksichtigung des Landschaftscharakteres entgegenzukommen. Man erhalte all das, was im Oberlauf der Flüsse den Abfluß des Wassers verlangsamt, wie Wälder, Moore, Wiesen, Uferpflanzen, Gehäuse und Bäume. Gegen das Abwimmeln der Ufer ist die Ufervegetation, besonders Weidengehäuse ein sicherer

Schutz. Wo irgend möglich, sollten entlang der Wasser, auf Uferdämmen, an Brücken usw. wieder Bäume gepflanzt werden, da eine Betonung des Flußbettes für jedes Tal eine außerordentliche Vereinerung bildet. Naturgegebenes ist besser als alle Technik nur so wäre der Entstellung und Verarmung der Landschaft zu steuern. Den Tieren und Pflanzen in und am Wasser noch ein bescheidener Lebensraum zu sichern. Vom praktischen Standpunkt der Allgemeinheit aus gesehen wäre damit der Gesamtwirtschaft wohl gleichzeitig besser gedient, sicher aber dem Recht der Allgemeinheit an die Schönheit der Landschaft und an die unberührte Natur genüge getan. Denn die Natur ist weder ein Versuchsmittel, noch eine Vorratskammer, noch auch eine Studienstube, sondern sie ist unser aller gemeinsame Heimat.

Dresden. Bei Revision eines Dresdner Bankhauses wurden in der Buchhaltung größere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, die ein in der Mitte der 30er Jahre stehender Angestellter vermutlich schon seit Jahren begangen haben dürfte. Nach den bisherigen Feststellungen hat der ungetreue Beamte durch raffinierte Fälschungen rund 15000 Mk. erlangt. Ob die unterschlagene Summe noch höher ist, werden die Nachprüfungen bald ergeben.

Am Sonntagabend kurz nach 7 Uhr kam es in einem Gasthof in Vorstadt Strecken zu einer schweren Schlägerei zwischen verschiedenen Gästen und zwei als rauflustige bekannten Brüdern namens Wiermann. Einer der Gäste wurde von den beiden Raufbolden 12 Stufen hoch auf ein Gerüst herabgeworfen und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Täter flüchteten bei Eintreffen der Polizei, konnten aber kurz darauf vor Niederschlag festgenommen werden.

Beim Arbeitslosenzustand in Dresden. Nach Mitteilung des Arbeitsamtes Dresden hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Laufe dieser Woche von 22446 um 1235 auf 23681 erhöht. Obwohl gerade in den Außenbereichen noch zahlreiche Kräfte beschäftigt werden, setzte doch aus diesen ein großer Prozentsatz Arbeitsuchender ein. Auch verschiedene Industriezweige schritten zu starken Entlassungen. Die Personalversicherungen für das Weiblichgeschlecht haben bereits wieder nachgelassen, so daß für die entlassenen Kräfte nicht genügend andere Unterbringungsmaßnahmen bestanden. Da in den nächsten Wochen mit einem weiteren Steigen der Arbeitslosenziffer im Bezirke des Arbeitsamtes Dresden zu rechnen ist, werden die Arbeitgeber dringend gebeten alle offenen Stellen dem Arbeitsamt zu melden.

Freiberg. Der Kriminalpolizeistreiberey gelang es den Täter des in der Nacht zum 19. Oktober in Obercarlsdorf bei Dippoldiswalde an der Eisenbahnhaltestelle verübten Raubüberfalls festzunehmen. Der Täter ist der 21 Jahre alte Geschworene Willi Paul aus Jug bei Freiberg der bei dem Raubüberfall benutzte Revolver und die Gesichtsmaske wurden gestohlen. Der Festgenommene ist geschnäbelnd und gab auch weitere Diebstähle zu.

Freiberg. Ein außerordentlich roher Vorgang hat sich am Freitagabend in Mittelschoda ereignet. Dort waren zwei angelernte landwirtschaftliche Arbeiter wiederechtlich in ein Wohngebäude eingedrungen und hatten die Bewohner grundlos tätlich angegriffen. Bei dem eintretenden Polizeieinsatz wurde ein zu Hilfe eilender Nachbar von einem der Eindringlinge tödlich verletzt. Es gelang nach am gleichen Tage die Täter festzunehmen. Sie wurden dem Amtsgericht zugeführt.

Sebitz. Auf der Fahrt nach hier geriet ein von Dresden kommender Lastwagen, der 5000 Liter Petroleum transportierte in den Seifenbach. Dabei wurde der Besatzler leicht verletzt. Ein aus Dresden herbeigerufener Autohilfszug mußte den Petroleumstoff umpumpen worauf dann der schwere Lastwagen in mühevoller Arbeit wieder auf die Straße befördert wurde und seine Fahrt fortsetzen konnte.

Altenberg. Die Winterperiode hat heute verheißungsvoll begonnen. Die verschneiten Höhen bieten den Blick einer prächtigen Winterlandschaft, auf dem Kahleberg liegen drei Zentimeter Neuschnee. Die ersten Stürmer tummeln sich bei drei Grad Kälte.

Langenluba-Oberhain. Auf der Straße nach dem Oberdörfel überfiel kurz nach Mitternacht ein 17-jähriger bayrischer Wirtschaftshelfer ohne jeden Grund den Produktenhändler Gerlach von hier und brachte dem Unverletzten mit einem Stilleit sieben lebensgefährliche Stiche bei, so daß Gerlach schließlich blutüberströmt und

stunungslos zusammenbrach. Ein ihn zu Hilfe eilender Arbeiter wurde von den Messerschneiden ebenfalls durch Stiche schwer verletzt.

Luga. Auf der oberen Hauptstraße wurde in späterer Nacht ein junger Mann bewußtlos aufgefunden, daß er auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verletzte ist ein im hiesigen Ledigenheim wohnhafter Bergarbeiter, der allem Anschein nach von einem noch nicht ermittelten Täter überfallen und mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf geschlagen worden ist.

Chemnitz. An der Ecke der Palm- und Dresden Straße geriet ein 33-jähriger Polizeibeamter der dort den Straßenverkehr regelte, zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Straßenbahnzüge und wurde eine größere Strecke mitgeschleift. Er erlitt neben Rippenquetschungen und einem Bluterguß an der Schulter schwere Kopfwunden und Goutabschürfungen.

Sport.

Sonntag, den 11. November 1928.

Handball.

Jahrgang I — Dresden 1877 III. 1:1 (1:1)

Ein Spiel zweier ziemlich gleichwertiger Mannschaften da sich die Jahnleute infolge der Umstellung noch nicht so recht verstehen konnten und der Sturm beträchtliches Schachspiel hatte. Beide Tore fielen in der ersten Halbzeit. Ein zweites Tor für Jahn wurde vom Schiedsrichter, angeblich wegen Abseits, nicht gegeben.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

12. November

Auflieb: 309 Ochsen, 372 Bullen, 527 Kalben und Kühe, 102 Färsen, 908 Kälber, 942 Schafe, 3696 Schweine.

Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht:

Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 53—56, ältere 45—49 sonst vollfl. junge 35—42, ältere 30—32. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 53—56, sonstige vollfleischige 44—49, fleisch. 38—45. Kälber: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—51, sonstige vollfleischige 37—43, fleischige 28—31, gering genährte 20—26. Färsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 50—54, sonstige fleischige 40—46. Kälber: beste Mastfärsen 70—76, mittlere 70—76, geringe 50—57, geringste ——. Schafe: Stallmast 60—66, mittlere 50—56, fleischiges Schafvieh 42—48. Schweine: Fleischschweine über 300 Pfd. 82—83, vollfleisch. bis 300 Pfd. 78—81, bis 240 Pfd. 76—78, bis 200 Pfd. 72—75 Sauen 68—72. Ausnahmepreise über Notiz.

Produktenbörse.

12. November.

Weizen, inländischer 207 bis 212, Roggen, 205—210, Sommergerste, 245—260, Futtergerste, sächsische und ausländische 222 bis 230, Hafer, inländischer 217 bis 224, Mais, trocken — — —, Mais, La Plata 218 bis 220, Weizen 34,50 bis 35, —, Lupinen, blaue 20, bis 21, Preislos, 35 bis 35,50 Erbsen 36 bis 38, Rotklee 180 bis 190, Trockenrüben 16,25—16,75 Zuckerrüben 22—20 Ractoffelkoden 22 bis 22,50, Futtermehl, 19,50 bis 20, Weizenkleie 15,40 bis 15,80, Roggenkleie 16,— 17, Inlandweizenmehl Type 70 % 32,— bis 33, Roggenmehl 0 I, Type 60 % 33, bis 34, Roggenmehl 1, Type 70 % 30,5 bis 31,5

Kirchennachrichten

Mittwoch, den 14. November 1928.

Konfirmationsstunden.

3 Uhr Mädchen. 1/2 5 Uhr Knaben.

Steckenpferd-Buttermilch-Seife

die beste Kinderseife

Hierzu eine Beilage.

